

# Bläser- und Orgelmusik erheitern

**Herzebrock-Clarholz (heu). Die treuen Zuhörer der Konzertreihe „Geistliche Musik in Herzebrock“ wissen es seit langem: Strahlende Bläserklänge und festliche Orgelmusik erheitern an kalten Winter- ebenso wie an trüben Sommertagen. Am Sonntag war das in der Pfarrkirche St. Christina nicht anders.**

Dafür sorgten Eckard Vincke, stellvertretender Leiter der Kreismusikschule, und sein Sohn Sebastian mit ihren Trompeten sowie Kantor Siegfried Buske und dessen ehemaliger Schüler Stephan Trostheide an den Orgeln. Sie boten Werke des Barock sowie freie Improvisationen und themenbezogene Meditationen.

Kraftvoll und elegant strahlten die Sonata von Domenico Gabrielli und einem anonymen Komponisten, beide von zwei Trompeten und Orgel vorgetra-

gen, zu Beginn in den Kirchenraum. „Jubilate Deo“ sollte dann für Trostheide zum Programm werden. Mit seiner Improvisation ließ er durch Ideenreichtum und Spielfreude aufhorchen. Zu Bachs bekanntesten Choralbearbeitungen zählen „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und „Jesus bleibet meine Freude“. Eckard Vincke trug beide in Bearbeitung für Bläser vor. Dem Charakter des Fronleichnamsfests trug Trostheide dann Rechnung mit seiner Meditation über „O sacrum convivium – o heiliges Gastmahl“. Die Barockmeister Arcangelo Corelli und Tomaso Albinoni waren im Anschluss daran mit einer Sonate in F-Dur und einem Konzert in Es-Dur für Trompete und Orgel vertreten. Franz Schuberts Vertonung zu Walter Scotts Gedicht „Das Fräulein vom See“ hat trotz seines Werktitels mit dem originären Ave Maria keine Gemein-

samkeiten. Obwohl von vielen Zuhörern sehr geschätzt, war es in einem bis dahin stimmigen Programm stilistisch leider deplatziert. Eine wohl in dieser Art nicht erwartete Bereicherung bildete demgegenüber die Meditation über „Das Leben der heiligen Christina in fünf Bildern“. Einer beeindruckenden Rezitation von Pfarrer Horst Kortmann hatte Trostheide in programmatischer Weise seine persönliche musikalische Ausdeutung gegenübergestellt.

Johann Sebastian Bach schätzte seinen heute weit weniger bekannten Zeitgenossen Johann Friedrich Fasch so sehr, dass er für sich selbst Abschriften einiger seiner Werke anfertigte. Sein Konzert in F-Dur bildete den Brückenschlag zum festlichen Beginn des Konzerts, das die zahlreichen Zuhörer mit viel dankbarem Applaus belohnten.



**Überzeugten beim Konzert in St. Christina:** (v. l.) Siegfried Buske, Stephan Trostheide, Eckard Vincke, Sebastian Vincke und Horst Kortmann.  
Bild: Heumüller